



Zwei Frauen geben den Ton an

»Es ist doch nichts Besonderes, dass ich eine Frau bin«, sagt die frisch gewählte Kommandantin der Freiwilligen Feuerwehr Osternohe. Tatsächlich steigt die Zahl der Frauen in diesem Amt in ganz Bayern – ebenso wie ihre Akzeptanz. Im mittelfränkischen Osternohe im Markt Schnaittach kommt noch hinzu, dass auch die Vorsitzende des Feuerwehrvereins eine Frau ist. Ramona Falkner und Isabella Gebhard sind gut befreundete Organisationstalente und legen Wert auf respektvolle Kommunikation. Von Anja Bischof*

Stellen sich der Verantwortung: Isabella Gebhard (r.) und Ramona Falkner

*Die Autorin ist Journalistin und arbeitet u. a. für die brandwacht Aufn.: Autorin (1); FF Osternohe

Seit dem 28. Dezember 2022 hat sich das Leben von Isabella Gebhard verändert. An diesem Tag wurde sie zur Kommandantin der FF Osternohe gewählt. »Ich habe mich zur Verfügung gestellt, weil ich nicht wollte, dass unsere Feuerwehr zu einem Zug unter der Feuerwehr Schnaittach wird«, sagt die 29 Jahre alte Bauzeichnerin und fügt hinzu: »Welche Verantwortung da auf mich zukommt, war mir anfangs nicht bewusst.« Gebhards Vorgänger war nach 18 Jahren im Amt des Kommandanten nicht mehr angetreten. Weil sich niemand fand, der den Posten gerne übernehmen wollte, sprang Isabella Gebhard in die Bresche. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Osternohe ist sie bereits seit dem Jahr 2011 aktiv. Zuletzt war sie Vertrauensperson und stellvertretende Jugendwartin. Die Fülle der Aufgaben als Kommandantin hat Isabella Gebhard aber vielleicht ein wenig unterschätzt.

Kleine Feuerwehr – große Verantwortung

»Zum Glück sind wir eine kleine Feuerwehr mit 22 Aktiven«, sagt Isabella Gebhard. Doch auch für die kleine Truppe müssen Übungen angesetzt, Lehrgänge geplant und immer wieder einzelne Kameradinnen und Kameraden wegen Fortbildungen angesprochen werden. Da kommen einige ehrenamtliche Arbeitsstunden zusammen. Die Kommandantin jammert nicht, doch ihre Belastung ist hoch. Mit der unsichtbaren Last der Verantwortung hatte sie nicht gerechnet. Dazu kommt ihr Job: Sie arbeitet Vollzeit im 30 Kilometer entfernten Flughafen Nürnberg. »Weil ich in Gleitzeit arbeiten kann, komme ich wegen Feuerwehrangelegenheiten auch mal später oder gehe früher, das ist zum Glück kein Problem.« Nun schaue sie erst einmal nach vorne und konzentriere sich darauf, »im neuen Amt anzukommen.« Zwei Dinge liegen Isabella Gebhard an ihrem neuen Posten besonders am Herzen. Punkt eins ist die Mannschaftsstärke. »22 Aktive sind gut, aber wir sollten uns der Zahl 30 annähern, um auch in

Zukunft einsatzfähig zu sein.« Wie sie das erreichen will? Zum Beispiel mit Punkt zwei: respektvolle Kommunikation. »Der Ton und die Stimmung bei uns müssen besser werden, dann kommen auch wieder neue Aktive«, ist sie überzeugt. Gut angefangen hat das Jahr 2023 bereits, denn einen Neuzugang bei den Aktiven konnte die FF Osternohe bereits verbuchen. »Ich habe das Gefühl, es herrscht eine Aufbruchstimmung bei uns«, freut sich die Kommandantin. Auch der neue stellvertretende Kommandant stehe voll hinter ihr. Vielleicht zieht die Frau an der Spitze der Feuerwehr auch weitere Frauen ins Team. Bisher sind unter den Aktiven vier Frauen, Isabella Gebhard eingeschlossen. »Das ist ausbaufähig«, sagt sie.

Forellen aus dem Löschwasserteich

Geht es um Mitgliederehrungen, Zuschüsse für die Aktiven oder Veranstaltungen, hat Ramona Falkner damit zu tun. Seit sechs Jahren ist sie die 1. Vorsitzende des Feuer-



wehvereins Osternohe und sie ist es gern. Mit 170 Mitgliedern sei der Verein gut aufgestellt, meint die 32-Jährige. »Die Aktiven brauchen eher Unterstützung.« Einer der jährlichen Höhepunkte im Programm des Vereins ist der Fischabend im Spätsommer. Jeden Herbst setzen die Vereinsmitglieder rund 450 Fische in den Löschteich, der natürlich schon seit langer Zeit nicht mehr als solcher genutzt wird. »Bis August werden die Forellen gefüttert und gepflegt, dann geschlachtet«, erzählt Ramona Falkner. Beim Fischabend kommt dann der gesamte Ortsteil zusammen. Seit vergangenem Sommer können die Leute auch wieder zusammensitzen, ihren Fisch essen und sich austauschen. »Das wird sehr gut angenommen, wir sind immer ausverkauft.« Der Erlös füttert wiederum die Vereinskasse, doch es gehe eher um das gemütliche Beisammensein der Aktiven und der Vereinsmitglieder mit den Menschen aus dem Ortsteil und der Umgebung, betont Ramona Falkner. Ob die Mut-



ter eines einjährigen Sohnes bei den Neuwahlen wieder antritt, liegt noch in der Schwebe.

Gegenseitiges Vertrauen

Wahrscheinlich gibt es im gesamten Osternohe mit seinen rund 470 Einwohnern keinen, der die Vorsitzende des Feuerwehrvereins oder die neue Kommandantin nicht kennt. »Wir haben eine richtige Dorfgemeinschaft und ich bin froh, dass mir die Menschen hier vertrauen«, sagt Isabella Gebhard. Dieses Vertrauen gibt sie an ihre Kameradinnen und Kameraden in der Freiwilligen Feuerwehr zurück. Zu etwa 30 Einsätzen rücken die Osternoher jährlich aus – oft geht es um Bäume, die auf der Fahrbahn liegen oder um technische Hilfeleistung auf der A9. Verkehrsunfälle und Ölschichten seien selten geworden, resümiert die Kommandantin.

Weil sie in Nürnberg arbeitet, kann sie an Einsätzen im Tagesverlauf oft nicht teilnehmen. Aber das ist kein Problem: »Es gibt einige Aktive,



die in Osternohe arbeiten, und diese Einsätze übernehmen. Ich kann mich voll auf sie verlassen und sie sich auf mich«, verspricht die neue Kommandantin und erzählt nicht ohne Stolz von einem Spitznamen, den sie von einem langjährigen Aktiven bekommen hat: »Er meinte, du weißt immer alles, du bist ein richtiges »Feuerwehrlexikon.«

Bild 1: Immer beliebt am Fischabend: Forellen aus dem ehem. Löschteich Bild r. u. u.: FF Osternohe im Einsatz